

Berichtsperiode September 2013–August 2014

# Jahresbericht über die Aktivitäten der FMH im Bereich MPA

*Adrian Sury*

Präsident der kantonalen  
Delegierten für MPA-Fragen

In dieser Berichtsperiode hat es keine personellen Wechsel gegeben. Die Anliegen der verschiedenen Gremien an den Zentralvorstand der FMH vertritt weiterhin Dr. Ernst Gähler, Vizepräsident der FMH und Departementsverantwortlicher Paramedizinische Berufe.

Die Aufgabenteilung sieht unverändert wie folgt aus:

- Delegierte für MPA-Fragen: Präsident Dr. A. Sury, Vizepräsident Dr. R. Tognina
- Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität: Präsident Dr. Th. Heuberger
- Aufgabenkommission für das Qualifikationsverfahren MPA: Präsidentin Frau Dr. K. Hubschmid
- Oda Berufsbildung MPA: Präsident Dr. Th. Heuberger

Das aus den oben aufgeführten Verantwortlichen bestehende MPA-Büro hat sich in der Berichtsperiode viermal getroffen. Davon waren drei Sitzungen der Erarbeitung des neuen MPA-Strategiepapiers gewidmet, das vom ZV in seiner ersten Lesung genehmigt wurde und am 10. September den MPA-Verbänden erstmals vorgestellt wurde. Die Drehscheibenfunktion für die MPA-Anliegen sowie der Informationsfluss zwischen den Gremien und dem Zentralvorstand stellt Elisabeth Tröhler sicher.

Die Kommission für Berufsentwicklung und Qualität hat sich in der Berichtsperiode zweimal getroffen (vgl. Bericht Th. Heuberger). Auch im Bereich der Weiterbildung ging es vorwärts. Die Oda Berufsbildung MPA hat den Antrag für eine eidgenössische Berufsprüfung beim SBFI eingereicht (vgl. Bericht Th. Heuberger). Wir können auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken, wie die nachfolgenden Berichte der Verantwortlichen in den verschiedenen Kommissionen zeigen.

## **Bericht aus der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (B&Q)**

*Thomas Heuberger*

Im Qualifikationsverfahren 2013 zeigten sich Unwuchten bei den Beurteilungen und den Prüfungserfolgen, die zu Problemen Anlass gaben. Einzelne Prüfungsgebiete wurden bei vielen Prüflingen so stark gewichtet, dass ungenügendes Wissen und Können in wichtigen Arbeitsgebieten verborgen

blieben und so bei einzelnen Prüflingen zu einem falschen, zu guten Eindruck in der Qualität führen konnten.

Fast notfallmässig wollte deshalb die Aufgabenkommission Qualifikationsverfahren (QV) und die Kommission B&Q im Hinblick auf das QV des Jahres 2014 und in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Berufsbildung, Forschung und Innovation SBFI intervenieren, um die Bildungsverordnung BiVo zu ändern. Da dies aber aus systematischen und rechtlichen Gründen nicht möglich war, ergab sich lediglich mit einer Änderung der Gewichtungen der einzelnen Prüfgebiete eine leichte Verbesserung, deren Erfolg im QV 2014 sichtbar werden müsste.

Ideen und Wünsche für die Revision der BiVo wurden hierbei auch formuliert, da sich aktuell bereits Schwierigkeiten und Probleme genereller Art und der Basisvoraussetzungen der bestehenden BiVo zeigen. Diese werden anlässlich der Revision des Bildungsplans bzw. der Bildungsverordnung zu diskutieren sein.

## **Weiterbildung MPA – Bericht aus der Oda Berufsbildung MPA**

*Thomas Heuberger*

In der Berufsbildung MPA gilt das Weiterbildungsprojekt Medizinische Praxiskoordinatorin MPK als das wichtigste Thema des Berichtsjahres.

Verschiedene Sitzungen der Oda Berufsbildung MPA widmeten sich der Ausgestaltung des Weiterbildungsprojektes Medizinische Praxiskoordinatorin MPK. Damit sollten Unklarheiten in den Formulierungen der Prüfungsordnung, der Modulidentifikationen, des Berufsbildes und der Kompetenzen beseitigt werden. Die Diskussionen mit den anderen Berufsverbänden der Gesundheitsberufe zur Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete und Kompetenzen der zukünftigen Berufsleute dienen der Akzeptanz des Projekts und sollten präventiv mögliche Einsprachen gegen das Weiterbildungsprojekt verhindern.

Insbesondere wurde eine ganztägige Aussprache mit allen betroffenen Verbänden organisiert unter Führung und Mithilfe von Frau Dr. iur. Ch. Gasser vom BAG. Hier konnten auf der einen Seite bereits sehr viele Unklarheiten ausgeräumt und Missverständnisse geklärt, auf der anderen Seite diverse Einzelheiten des Projekts neu definiert oder formuliert

Korrespondenz:  
Dr. med. Adrian Sury  
Elfenstrasse 18  
3000 Bern 15  
Tel. 031 359 11 11  
Fax 031 359 11 12

werden. Die Aussprache machte es aber auch möglich, dass nun alle beteiligten Verbände den Sinn und die Stossrichtung des Projekts als sinnvoll und zielführend beurteilen und keine Fundamentalopposition mehr zu erwarten ist.

In weiteren Einzelgesprächen (bis im Sommer 2014) mit anderen betroffenen Verbänden wurden weitere Hindernisse aus dem Weg geräumt, so dass die Papiere bereinigt und in alle drei Landessprachen übersetzt werden konnten. Die Publikation der entsprechenden Papiere ist im Oktober im Bundesblatt durch das SBFI erfolgt; die Einsprachefrist gegen das Projekt der Weiterbildung der MPA läuft bis Mitte November 2014.

Neben den vorangetriebenen Arbeiten, um das Weiterbildungsprojekt Berufsbildung MPA zu vervollständigen, wurden rege und intensive Diskussionen mit anderen Berufsverbänden geführt, um «Grenzbereinigungen» zwischen Tätigkeitsfeldern und Kompetenzen zwischen MPA und anderen Gesundheitsberufen zu skizzieren. Diesem Zweck diene auch die erwähnte Ganztagesitzung gemeinsam mit den anderen Berufsverbänden mit Berührungspunkten zur MPA (Physiotherapie, Spitex, Diabetesberatung, CCM, Ernährungsberatung, SBK usw.), um einen Konsens zum neuen Berufsbild zu finden.

### Aufgabenkommission Qualifikationsverfahren MPA

Katrin Hubschmid

In diesem Jahr wurden die Prüfungsunterlagen zum zweiten Mal nach der neuen BiVO ausgearbeitet. Geändert hatte gegenüber 2013 allerdings die Wertung der Leitziele «Umgang mit Patienten» und «Hygiene» in den praktischen Arbeiten nach einem kurzfristigen Eingreifen der Kommission B&Q. Dieses war nötig geworden, weil es sich im letzten Jahr gezeigt hatte, dass die erreichten Noten nicht den

fachlichen Leistungen entsprachen. Die Gesamtnoten waren fälschlicherweise zu hoch.

Die Unterlagen wurden termingerecht abgeliefert. Das Qualifikationsverfahren konnte überall in geordnetem Rahmen abgewickelt werden.

Bei der Sichtung der Prüfungsergebnisse zeigt sich, dass immer noch Fälle auftreten, in welchen trotz ungenügender Leistungen in den Fächern «Bildgebende Diagnostik», «Labordiagnostik» und «Allgemeindiagnostik, Therapeutische Prozesse, Medizinische Assistenz, Beratende Tätigkeiten» ATMB (früher Sprechstundenassistent) am Schluss ein genügendes Prüfungsergebnis vorliegt. Die Wertung der verschiedenen Leitziele muss daher angepasst werden. Die Zusammenarbeit mit der Kommission B&Q ist diesbezüglich sehr intensiv. Nach wie vor ist es sehr unbefriedigend, dass aus dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ nicht hervorgeht, wo die Stärken und Schwächen der Geprüften liegen. Möglicherweise wäre es sinnvoll, wenn in allen Kantonen ein Zusatztest mit den einzelnen Resultaten aller Fächer abgegeben würde, wie dies im Kanton Aargau bereits geschieht. Es bleibt immer noch viel Arbeit, bis die Prüfungen das gewünschte Ziel vollständig erreichen: verlässlich, verwertbar und objektiv zu sein.

Ich möchte den Mitgliedern der Aufgabenkommission wie auch allen Beteiligten an den Schulen und Verbänden, die sich an den Prüfungen beteiligen, ganz herzlich danken für ihre grosse Arbeit und die Geduld, die sie immer noch brauchen.

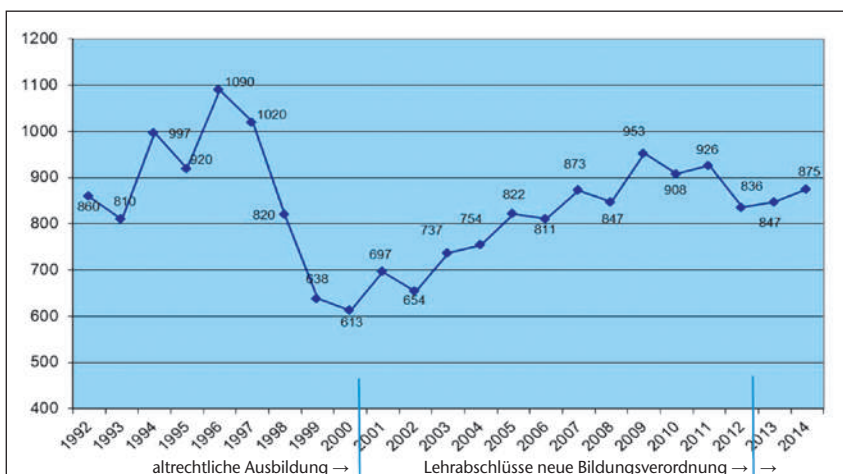
### MPA-Ausbildung

Von den in diesem Jahr geprüften 915 Lernenden haben 875 die Prüfung mit Erfolg bestanden. Es sind 28 Diplomandinnen mehr als noch letztes Jahr. Gemäss der jährlich durchgeführten Umfrage bei den MPA-Schulen zu den Lehrlingszahlen ist auch in den nächsten zwei Jahren wieder mit mehr Absolventinnen zu rechnen.

Das Interesse und die Nachfrage nach Lehrstellen sind offenbar nach wie vor gross. Damit auch künftig genügend Berufsleute ausgebildet werden können, braucht es aber auch weiterhin die entsprechenden Lehrstellen. Die Möglichkeit, eine Ausbildungsbewilligung durch das kantonale Amt für Berufsbildung erhalten zu können, ist nicht auf Grundversorgerpraxen mit Labor und Röntgen beschränkt, sondern steht anderen Fachbereichen ebenso offen. Dasselbe gilt auch für Spitäler und Kliniken, die im Rahmen der ambulanten Leistungen effiziente Ausbildungsstellen anbieten können – eine Möglichkeit, von der im Kanton Tessin bereits eifrig Gebrauch gemacht wird. Sollten nicht alle Aspekte des Berufes wie bildgebende Diagnostik oder Labordiagnostik in der Praxis erlernt werden können, kann das zum Beispiel im Rahmen einer Kooperation mit einem Spital oder im Verbund mit anderen Praxen organisiert werden. Auch hier kann Ihnen das kantonale Amt für Berufsbildung Auskunft geben.

Abbildung 1

Statistik der diplomierten Medizinischen Praxisassistentinnen seit 1992.



Für MPAs, die sich als Berufsbildnerinnen weiterbilden möchten, organisiert der Schweizerische Verband Medizinischer PraxisAssistentinnen (SVA) entsprechende Kurse. In einigen Kantonen bieten auch die Kantone selber solche Berufsbildnerkurse an.

#### **www.mpaschweiz.ch – www.fmh.ch**

Die Webseite [www.mpaschweiz.ch](http://www.mpaschweiz.ch) enthält ausschliesslich Informationen und nützliche Dokumente zum Download im Zusammenhang mit der Ausbildung von MPA und wird vom Sekretariat MPA der FMH laufend aktualisiert. Unter [www.am-suisse.ch](http://www.am-suisse.ch) kann auf die französische Version zugegriffen werden.

Unter [www.fmh.ch](http://www.fmh.ch) → Services → Medizinische Praxisassistentin dagegen sind Mustervorlagen und Hinweise im Rahmen der Anstellung von diplomierten MPA aufgeschaltet (Musterarbeitsvertrag, Lohnempfehlungen, Mutterschutz).

#### **Schlichtungsstelle**

In dieser Berichtsperiode sind fünf Vermittlungsgesuche beim Schlichter für die Deutschschweiz, Prof. Dr. iur. J. Brühwiler, eingegangen, es sind keine Fälle hängig. Von diesen fünf Schlichtungsfällen konnten deren drei mittels Vergleich erledigt werden. In zwei Fällen verlief das Schlichtungsverfahren fruchtlos, und die Parteien wurden an die ordentlichen Gerichte verwiesen. Ob diese Fälle dann tatsächlich vor Gericht gebracht wurden, ist uns nicht bekannt.

#### **Abteilung MPA im Generalsekretariat**

Die Abteilung MPA im Generalsekretariat der FMH steht dem Präsidenten der MPA-Delegierten wie auch Dr. Ernst Gähler für alle Geschäfte im Bereich MPA zur Verfügung und fungiert als Drehscheibe zwischen sämtlichen eingangs erwähnten Gremien. Daneben führt sie insbesondere die Sekretariate der Aufgabenkommission für das Qualifikationsverfahren MPA und der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität. Die Abteilung ist eng mit dem Rechtsdienst der FMH verknüpft, womit auch die Überarbeitung von Reglementen, Vereinbarungen usw. sowie die arbeitsrechtlichen Auskünfte an Ärztinnen und Ärzte gewährleistet ist.

#### **Zum Schluss**

Auch dieses Jahr darf ich all jenen danken, die sich tatkräftig für die Belange der MPA eingesetzt haben. Mein Dank richtet sich aber auch an alle ausbildenden MPA, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, die Schulen und die MPA-Verbände. Ganz speziell herzlich möchte ich auch Frau Elisabeth Tröhler vom MPA-Sekretariat für ihr grosses Engagement und ihre Kompetenz danken. Ich hoffe auch, dass wir zusammen mit dem ZV und den MPA-Verbänden das Strategiepapier zu einem guten Ende führen können – dies sollte die Stellung der MPA in der Berufswelt stärken.